

40 Prozent weniger Logiernächte

HOTELLERIE SEMINARGÄSTE FEDERTEN IM SOMMER DEN EINBRUCH BEI LOGIERNÄCHTEN ETWAS AB



Das Hotel Bella Vista in Sursee beherbergte viele Gäste aus China. Seit März ist es geschlossen.

FOTO FABIAN ZUMBÜHL

Die Zahl der Logiernächte in der Region sind während der Coronakrise um rund 40 Prozent eingebrochen. Trotzdem komme man im Vergleich zu anderen Regionen wohl mehrheitlich mit einem blauen Auge davon, sagt der Geschäftsführer von Sempachersee Tourismus, Peter Regli.

Peter Regli, die zweite Coronawelle ist in vollem Gang. Wie geht es den Hotel- und Seminarbetrieben in der Region?



Seminare und Events finden derzeit nahezu keine statt. Dies hat grosse Auswirkungen auf die Zahl der Logiernächte. Wir rechnen damit, dass es gegenüber dem Vorjahr rund 100'000 weniger sein werden, was einem Einbruch um 40 Prozent entspricht. Doch so verrückt es klingen mag, wir kommen mehrheitlich wohl mit einem blauen Auge davon, verglichen mit anderen Regionen und den Städten.

Warum?

Die Region Sempachersee ist keine klassische Feriendestination wie die Stadt Luzern. Sie richtet sich mit ihren Seminarangeboten auch stark an businessorientierte Gäste und dies aus der ganzen Schweiz. Es gibt aber auch

Ausnahmen wie etwa das Hotel Bella Vista in Sursee, das viele Gäste aus China beherbergte und seit Mitte März geschlossen ist.

Wie hat sich die Zahl der Logiernächte in den letzten Monaten entwickelt?

Ab März 2020 brachen die Logiernächte ein. Im April erreichten wir den Tiefstand. 2019 verzeichneten wir in diesem Monat noch über 14'200 Übernachtungen, heuer knapp 2000. Ab Mai ist die Zahl wieder leicht gestiegen, und erstaunlicherweise kam es im September mit über 23'000 Logiernächten gar zu 3700 mehr als im selben Monat des Vorjahres.

Woran lag das?

Aus Gründen des Datenschutzes können wir nicht eruieren, welche Häuser in welchem Ausmass zu dieser Zahl beitrugen. Aber es müssen unabhängig von grösseren Anlässen, von welchen keine stattgefunden haben mit Einfluss auf die oben genannte Statistik, mehr Leute in die Region gekommen sein.

Die Region ist bekannt für ihre grosse Zahl an Seminarhotels. Was bedeutet dies für die Zahl der Logiernächte?

Die Aufenthaltsdauer der Gäste ist kürzer. Abgesehen vom Campingangebot ist für unsere Region ein Durchschnitt von 1,8 Übernachtungen typisch.

Kommen die Seminar- und Businessgäste früher zurück als die Feriengäste?

Davon bin ich überzeugt. Die Frage ist wann und in welcher Form. Grundsätzlich müssen wir uns im ganzen Event- und Seminarbereich fragen, wie sich dieser aufgrund der Coronakrise in den nächsten fünf Jahren entwickelt. Geht es in Richtung Kleinveranstaltungen wie strategische Meetings mit zehn bis 15 Personen? Gibt es nur noch eintägige Veranstaltungen? Wo ziehen die Unternehmen die Onlinekommunikation vor? Das sind alles Fragen, die nun im Raum stehen.

Wagen Sie einen Ausblick auf das Jahr 2021?

Im Moment ist sehr vieles in der Schwebe. Ein Ausblick beruht deswegen viel mehr auf dem Bauchgefühl denn auf Fakten. Ich vermute, dass die Logiernächte ab Mitte des nächsten Jahres wieder leicht steigen werden. Mit einer grösseren Gästezahl ist wohl aber erst wieder im 2022 zu rechnen. Der Seminarbereich wird sich je nach Lage ab Mitte 2021 hoffentlich erholen, asiatische Reisegruppen wohl frühestens ab 2022 oder später. Diese Gästegruppe ist bei uns aber kaum spürbar, obwohl 15 Prozent der Logiernächte auf diese Gästegruppe gehen.

FABIAN ZUMBÜHL

Ernüchterung folgte auf Zuversicht

HOTELS Eine Zunahme der Buchungen im Juni und Juli habe ihn zunächst zuversichtlich gestimmt, sagt Thomas Hegnauer, Geschäftsführer des Seminarzentrums im Campus Sursee: «In diesen Monaten war es von Vorteil, das unser Angebot sich vor allem an Business- und Seminarer, nicht primär an Feriengäste richtet. Doch mit dem Anstieg der Fallzahlen ab August kamen die Absagen erneut reihenweise.» Auch wenn der Campus Sursee dank seiner Grösse gute Möglichkeiten habe, die Schutzkonzepte umzusetzen, hätten die Veranstalter kein Risiko eingehen wollen. Derzeit sei die Situation im Campus Sursee besorgniserregend: «Der Campus lebt von Grossveranstaltungen. Und von diesen sind in den vergangenen Monaten die allermeisten abgesagt worden. Zudem befindet sich das Bildungszentrum momentan im Fernunterricht.» Tausende Übernachtungen blieben dadurch aus und könnten nicht mehr aufgeholt werden, so Hegnauer. Als kleiner Lichtblick habe sich jedoch die Sportarena entpuppt. «In dieser konnten wir viele Trainingslager von Schwimmclubs durchführen, die heuer nicht ins Ausland reisten.»

95 Prozent abgesagt

«Von Juli bis Oktober entsprach die Belegung zwar nicht derjenigen des letzten Jahres, in Anbetracht der Situation waren wir damit aber sehr zufrieden», sagt Torsten Pinter, Direktor des Hotels Sempachersee in Nottwil. Es habe weniger Übernachtungen gegeben, und die Gäste seien früher abgereist. Dennoch hätten sich dank der vielen Räume etliche Seminare durchführen lassen. Auf den erneuten Anstieg der Fallzahlen im Herbst folgte jedoch auch im Hotel Sempachersee eine Welle von Absagen. «Der November wäre eigentlich gut gebucht gewesen, doch nun sind bis Ende Jahr rund 95 Prozent der Anlässe abgesagt.» Er habe keine Ahnung, wie es im nächsten Jahr aussehen werde, sagt Pinter. Erwartungsgemäss seien Januar und Februar auch sonst eher schwache Monate. «Ich hoffe, dass es im März nicht zu einer dritten Welle kommt und dann die verschobenen Anlässe durchgeführt werden können.» FZ

Heer neu in der «Kanti-Kommission»

SURSEE Der Regierungsrat wählt Christa Heer per 1. April 2021 zu neuen Mitglied in die Schulkommission der Kantonsschule Sursee. I gebürtige Surseerin mit Wohnsitz Oberkirch arbeitet als Schulpsychologin und ist Fachleiterin des Schulpsychologischen Dienstes Kreis Dagm sellen. Die Schulkommission präsidiert Christoph Hess (Eich). Neben Christa Heer sind Othmar Dubach Sursee, Armin Gemperli, Sursee, Tiri Helfenstein, Sempach, Raphael Küng, Nottwil, Carlo Piani, Sursee Mitglieder. R

Dienstleistungssektor wächst weiter

WIRTSCHAFT Im Jahr 2018 waren im Kanton Luzern insgesamt rund 253'900 Stellen besetzt. Das entspricht umgerechnet rund 190'800 Vollzeitäquivalenten (VZÄ), über 3000 mehr als im Vorjahr.

Mit Ausnahme der Region Rottal-Wuthusen (-0,1 %) nahm die Zahl der Beschäftigten (VZÄ) in allen Luzerner Regionen zu. Vor allem im Dienstleistungssektor zeigte sich erneut ein starkes Wachstum: Per Saldo wurden hier umgerechnet 2726 Vollzeitstellen neu geschaffen, knapp jede dritte davon im Gesundheits- und Sozialwesen. Insgesamt nahm die Beschäftigung im Luzerner Dienstleistungssektor um 2,1 Prozent zu (Schweiz: +2,0 %).

Einzelfirmen rangieren mit grossem Abstand an erster Stelle.

Die Zahl der Arbeitsstätten ging hingegen zum ersten Mal seit Beginn der Statistik im Jahr 2011 leicht zurück (-0,1 %; Schweiz: +0,4 %). Der Rückgang war bedingt durch die Entwicklungen im Landwirtschafts- und Industriesektor (-0,9 % bzw. -0,3 % insgesamt -56 Arbeitsstätten) und konnte durch die Zunahme im Dienstleistungssektor (+0,1 %; +16 Arbeitsstätten) nicht wettgemacht werden.

Einzelfirma am weitesten verbreitet

Insgesamt sind gut 28'900 Unternehmen im Kanton Luzern marktwirtschaftlich tätig. Unter den Rechtsformen rangierte die Einzelfirma 201 mit grossem Abstand an erster Stelle (51,6 %), gefolgt von der Aktiengesellschaft (22,9 %) und der GmbH (19,1 %). Die übrigen 6,2 Prozent der Unternehmen wiesen andere Rechtsformen auf (Vereine, Einfache Gesellschaften oder Genossenschaften). Seit Beginn der Statistik im Jahr 2011 verzeichnete die GmbH die grösste Zuwachsrate (+57,1 %).

Anzeige



Geblendet?

Zeit für unser

Nachtfahrglas

CHF
150.00
Vorteil